

Kriegs-Chronik



III K.



Kriegs-Chronik

aus
der Gemeinde

Martin

Bearbeitet von

H. F. W. Strothmann, Jr.



Ein Pflücker.

„Wir fächern schon längst „braukom, man“ müssen, wir sind mir sehr aufgefaugen, dem Naturlande zu dienen, als die Alten, noch drum die zu leicht gesprochen fast.“ Ja, ja Kinder, ihr habt recht, ihr fächert mich schon gleich im Anfang erwägen müssen, aber immer trüben und auch sich vor, die sich noch mehr auf ihre Fähigkeit einbilden, als ihr. Aber dafür will ich mich auch besonders gut befandeln und alles schreiben, was ich weiß. Holt ich dabei etwas weg, so magt es mir, mich in kräftiger Weise daran zu versuchen.

Es ist im letzten Abschnitt ist von dem Kindern erzählt worden, wie sie durch das Pien von patriotischen Liedern und durch ihre „Singspiele“ mit Formeln u. Pfeifen in allen Teilen des Vorposten der Bewegung des großen Nationalgefühls bei getragen haben. Die Braucher, wie man sagt, die nötige Stimmung, welche sie kamen. Die erfüllten die jungen unempirischen Naturlandestritiger mit neuen Gesängen nach dem Sinne sind die sind nach dem Kopfstaten das Abschiedsform von mir und sind leicht.

Als dann das I. Kaiserreich seine Laufbahn zu Ende brachte, so wurde die Leitung der Expeditionen aufgegeben, die Natur und dem Menschen ein kleines Fabel, den mit einem kleinen Brief zu schicken. Hand
 mir

den dritten Mannstand in Feltz fath, der fandte
 ein Patenten an einem Luffen in Feltz, mit der Litta,
 und einem Seldgrün zu geben, der keine Annehmungen
 mehr haben und so leicht weggehen würde. Diese Patente soll-
 ten oft sein oder mehrer Dinsten, mit einem Hofmann,
 der gewiss viel Fünde bewirkt hat.

Wolles würde nur die Dinsten zu jedem Anknuffe
 sehr mündigelt. Da alle Patente eine Art von der Dinsten
 ungleich, welche das Patent fankte und die Litta sehr
 ein gegeben war, der einen Fuch zu geben, socht,
 fand zwischen Abenden und Empfängern oft ein
 annehmendes Briefwechsel, besonders dann, wenn er
 der Empfänger mündigelt, dem kindlichen Fuch
 ungleich zu verstehen.

Dann ging es aus Fingern. Raste und Rosten al-
 ten Linnen würde einander gegeben und
 gesammelt. Diese sogenannte Charpie würde in
 den Lazarethen verwendet oder direkt zur Füllung
 von Kissen und großen Dissen, welche die Kranken
 den als Unterlagen gebrauchen.

Das die Handverhinderung in alle Dinsten anforder-
 te, Volkshandwerker, Fuchmänner, des Fuchmänn-
 zu fuchen, welche sich von selbst, zumal von der
 Fuchmänn die nötige Fuch Fuchmänn würde,
 solange selbst überführt von der war.

Als diese Tätigkeit von selbst anforder mündigelt,
 der begann der Fuchmänn von allem Möglichen
 in der Fuchmänn, welche man sehr sagen: Fuchmänn
 zu sein.

Grümmen, Konsumenbüßer, Knospen, Naf-
 peln sind Blüthen aller Art. Diese müden zu
 Lande zu getrocknet, mofingegen die Nafpel
 zu Aufbereitung von Heilkräutern verwendet
 müden.

Die Knospen müden abgekupft, in ein auf
 noch das letzte Sitte gewaschen müden und
 in Heilkräutern ^{zu} Anwendung zu machen.

Wenn alles Obestanden man sehr begehrt, für
 müden getrocknet sind dann auf einen al-
 genommen, auf die so in so sehr mangelt.

Es war geradezu notwendig, daß in
 diese Zeitigung man den Bedürfnissen ge-
 liebt werden ist.

Zum 3. Kriegesjahr sah man auch in
 jedem Klaffen zu nur ein Kriegesjahr;
 zu an der Hand Jüngern, daß die Kinder
 benagelten. Die inländischen Lebewe müden
 man den Lebewe nur ein für alle
 überlassen, mehr die in die Zeitigung managen.

Zu den Orten, in denen ein größeres Leben
 so lag, man die größeren Kinder zu dem
 in der Kriegeszeit der inoffiziellen Soldaten
 beifällig; für besorgen die nötigen Leben.
 gänge

